Herrn Rath Becker Wohlgeboren zu Gotha.

So eben erhalte ich das 14te Stück der National-Zeitung von diesem Jahre, worin, bey Mittheilung der bekannten Königl. Kabinetsordre über die Kinderlehre, zugleich ein hämischer Ausfall gegen mich abgedruckt worden ist. Es wird in dem p. 297 abgedruckten Raisonnement über die besagte Kabinetsordre mit der deutlichsten Beziehung auf einen vorgekommenen Fall, von eingebildeten Philosophen gesprochen, die, indem sie die Taufe bisher unterlassen, sich eigenmächtig über bestehende u. noch nicht aufgehobene Gesetze hinweggesetzt hätten, – es werden diese mit dem unglücklichen wahnsinnigen Wetzel in eine Classe gestellt, und auch sogar hiermit nicht zufrieden, ihnen die sträflichste Art der Begehung die tolle Handlung zugeschrieben. Damit aber auch keinem Zweifel hierüber bliebe an wen man hier besonders gedacht wissen wollte, so sind die [illegible] Annalen des Kirchen- u. Schulwesens, die mit Nennung meines Namens die frühern Consistorial-Verhandlungen über die von mir unterlassene Taufe meiner Kinder bekannt machen, und zu noch größerer Klarheit p. 29 die Erlanger Real-Zeitung, ausdrücklich hier mit zu bezeichnen, citirt worden.

Wenn der so alberne als tückische Verfasser Ihrer Zeitung für den sträflichsten Act seine Verläumdung ins Publikum zu bringen suchen konnte, so hätte man von Ihnen als Redacteur eines öffentlichen Blattes erwarten

bev. [illegible] Seebeck

Seebeck Thomas Johann PL 1770 † 1831.

sollen, daß Sie solche Zumuthungen gewöhnlicher und Ihr Blatt an
solchen Leuten nicht mißbrauchen lassen würden. Man kann Ihnen als
Redakteur seiner Zeitschrift, mit welcher bereits in 3 gelesenen Journalen,
den Baireuther Annalen, Stengels Beyträgen und den Denkwürdigkeiten
der Preuß. Monarchie, abgedruckten Verhandlungen über die seit 1799
an mir verübten und gesetzl. zu leistenden gestattete Sache
meiner Kinder bekannt zu seyn, woraus Sie dann selbst ersehen können,
daß der durch N. 14 der diesjährigen Nat. Zeit. verbreitete Aufsatz
für mich in jeder Hinsicht beleidigend seyn soll, – daß er es auch mehr
durch die p. 299 deutlich ausgesprochene Beziehung auf mich wird, da
dann keinem Zweifel unterworfen bleibt, wem man das oben gesagte
gelten solle. Auch muß Ihnen wohl bekannt seyn, was es heut zu
Tage sagen will, wenn von politisch anstößigen Maßregeln gegen jemanden
gesprochen wird, und es dürfte daher Ihnen auch die nachtheiligen Absichten
jenes elenden Scribenten auffallend seyn müssen sollen.

Ich glaube es gern und habe zu Ihren Gesinnungen das Vertrauen
daß Sie, wenn Sie auch das oben gesagte gewußt hätten, Ihre Zeitung
nicht zum Organ der gegen mich beabsichtigten Beleidigungen würden
hergegeben haben. Da Sie nun aber durch Verbreitung hieran Theil
genommen haben, so sind Sie mir jede Genugthuung schuldig, welche ich
gesetzlich fordern kann; so wie Sie mir den Namen des Verfassers
jener v. Praß Einleitung zu N. 14 der diesjährigen Nationalzeitung
anzugeben verbunden sind, damit ich ihn gerichtlich verfolgen und zur
wohlverdienten Strafe ziehen lassen kann. – Wenn ich gleich für mich
selbst weiß und überzeugt bin, daß dieser anonyme Schüler mit jenem
in Arbeit welcher schon seit längerer Zeit, in fränkischen Provinzialblättern,
Kriegsanzeigern und andern Blättern, über verschiedene Angelegenheiten die ihn
so abgehandelt als nicht selten bösartiges Geräusche hat vernehmen lassen,
eine und dieselbe Person ist, so ist es doch für die Überzeugung des
Richters nöthig daß mir der Name desselben urkundlich angegeben
werde, und ich fordere Sie daher auf, mir diesen längstens innerhalb
3 Wochen zu nennen, – so wie ich Ihnen zugleich erkläre, daß wenn
Sie wider Erwarten sich dessen weigern sollten, ich Sie für
jede in obgemeldten Blättern gegen mich beabsichtigte Beleidigung
wie den Verfasser selbst verantwortlich machen und mich deßwegen
an die Herzogliche Regierung zu Gotha wenden werde.

Bayreuth den 20ten April
1802.

J. J. Seebach Dr.

180

Sr. Wohlgebornen Herrn Rath Voigt zu Gotha.

Wenn es gleich unwahrscheinlich ist, daß mein Brief vom 20 April c. oder eine Antwort darauf verloren gegangen seyn sollte, und ich auch Ihrem Stillschweigen die Verweigerung der verlangten Antwort sicher folgern könnte; so will ich dennoch, – um einer daraus genommenen Entschuldigung vorzubeugen, – Sie hiermit nochmahls auffordern, mir den anonymen Verfasser des in N. 14 der diesjährigen Nationalzeitung p. 297 gegen mich abgedruckten hämischen Aufsatzes zu nennen, damit ich denselben der gerichtlichen Ahndung übergeben könne, – und erkläre zugleich, daß wenn mir mit umgehender Post nicht Genüge geschiehet, mich dann nichts weiter abhalten soll, alle Mittel welche mir einige Genugthuung für die in Ihrem Blatte und durch Ihre Mitwirkung zugefügte Beleidigung verschaffen können, gegen Sie selbst anzuwenden.

Bayreuth den 28 Mai
1802.

Seebeck.

der Arzt, Physiker
geb. 1770 †1831.

Seebeck Th. J.

Seebeck. Bayreuth. 28 Aug
802.
beantwort 5. Jan.

DSI

1

AUTOGRAPHE

de

Seebeck

Thomas Johann

OBSERVATIONS

1.) L.a.s. 2½ p. 4° an Rat Becker in Gotha, Bayreuth 20. 4. 1802, behandelt gegen ihn gerichtete, in der Nationalzeitung abgedruckte heimliche Angriffe wegen Nichttaufe seiner Kinder und fordert Genugtuung.

(Kuenzel, Dr. Loewenfeld.)

2.) L.a.s. 1 p. 4° Bayreuth 28. 5. 1802 an Rat Becker zu Gotha, fordert in scharfer Form Bekanntgabe des Schreibers des gegen ihn gerichteten Artikels.

(Kuenzel, Dr. Loewenfeld.)

S E E B E C K Thomas Johann, Dr. Med. /Goettingen 1802/. Nachdem er in Berlin u. Goettingen Medicin studiert u. lange Zeit als Privatmann in Jena/1802-10/, Baireuth u. Nuernberg/1812/gelebt, seit 1818 Mitgl. d. Acad. d. Wiss. in Berlin.
geb. 1770, Apr. 9./N.St./, Reval,
gest. 1831, Dec. 10. Berlin.
Beobb. ueber Reduction verschiedener Erden u. des Ammoniums/Gehlen's Journ. f. Chemie u. Physik, V, 1808/. Anwend. d. Quecksilbers zur Darstell. von Kalium-Amalgam. - Ueber e. Magnetnadel aus Kobalt u. d. Magnetism. d. Kobalts u. Nickels /Ib. VII, 1810/. Wirkung farbiger Beleuchtung/Goethe: zur Farbenlehre II, 1810/. - Von den Farben u. d. Verhalten derselben gegen einander/Schwe Journ. I, 1811/. Ueber d. Einwirk. farbiger Beleucht. auf e. Gemisch von gasfoerm. oxydirt. Salzsaeure u. Wasserstoffgas/Ib. II, 1811/. Einwirkung d. Lichts auf Phosphor u. Leuchtsteine/Ib. VII, 1813/. Einige neue Versuche u. Beobb. ueber Spiegelung u. Brechung d. Lichts. - Von d. entoptischen Farbenfiguren/Entdeckt von ihm 1813, Febr. 21/ u. den Bedingungen ihrer Bildung in Glaesern/Ib. XI u. XII, 1814/. Geschichte d. entoptischen Farben/Goethe: Zur Naturwissenschaft usw. "I, 1817/.